

4. OKT. 2019 16

EDITION ZUKUNFT

VISION

Stadt ohne Autos

Wie Virtual Reality die Stadt der Zukunft erlebbar macht und Bürgerbeteiligung erleichtert. Seite 12



Ein Haus für die Zukünfte

Stimmabgabe bei Wahlen per Gesichtsausdruck, fliegende Anlagen für Windenergien, Pilze als Ersatz für Plastik – das neue Berliner Futurium will zum Nachdenken über das Leben in der Zukunft anregen.

Rhigi Baumann aus Berlin

Kommen geht jetzt nicht. Da steht die Wahlkabine mitten im Raum, und man darf nicht hineingehen, um sein Votum für eine Partei abzugeben – also eigentlich wie bei einer richtigen Bundestagswahl. Weiter können abgehört nicht ganz der richtige Ausdruck ist. In diesem speziellen Einrichtung im Berliner Futurium heißt man einfach nur in eine Kabine. Dann rechnet der Computer und speichert jene Partei aus, die man anhand wählen möchte. Anschließend. In dem nur ein paar Sekunden, die Nervosität steigt. Der Computer wird einen doch nicht bei dieser einen grünen, unauflösbaren Partei vorlesen. Er hat es nicht. Gott sei Dank. Das Ergebnis aber ist demnach nicht. Infolgedessen, das Gelächter der wartenden Kollegen groß.

Für diese „Wahlkabine der Zukunft“ wurden die Porträts aller 700 Bundestagsabgeordneten ausgesucht und einmal unterstellt, alle Abgeordneten werden ihre eigene Partei wählen. Der Computer gleicht nun über seine Kamera die Gesichtler der Besucher mit diesem datenprogrammierten Wissens als ein Algorithmus berechnet aufgrund der Gesichtsausdrücke der Besucher, welcher Partei diese ihre Stimme geben wollen.

Oh ist Gelächter hinter dem Vorhang zu hören, manchmal auch ein Ausruf des Entsetzens. Die Wahlkabine hat sich binnen kürzester Zeit zum Hit des Futuriums gemannert, was man dort mit Wahlzettel sieht.

„Per Gesichtsausdruck abstrahieren kann keine Lösung für die Zukunft sein“, sagt David Wiegand, Leiter der Abteilung Bildung und Partizipation. Warum diese merkwürdige Wahlkabine hier steht, erklärt er an: „Wir wollen zum Nachdenken anregen. Was passiert, wenn wir mit der Technik der Zukunft doch auf das falsche Pferd setzen und an der falschen Stelle absteigen?“

Nachdenken, neugierig sein, abwägen überlegen, diskutieren, ausprobieren – dazu will das Futurium die Besucherinnen und Besucher bringen. „Haus der Zukünfte“ nennt sich der auffällige Bau mitten im Berliner Regierungsviertel, gleich neben dem Bildungsmilieu. Eine Welle, die im Zentrum von Berlin gelaufen ist, von mancher darin. Eine Welle, mit der man in die Zukunft schauen kann, andere für Millionen Euro hat der Bau gekostet, finanziell getragen wird das Futurium von der Bundesregierung, Unternehmen und Forschungseinrichtungen.

„Wir sind kein Programmierstudio, und wir keine Glücksgel, aber das Futurium stellt das was alle dafür vor-

stellt werden Pilze, die eines Tages Plastik oder sogar Baumaterialien ersetzen sollen, ebenso wie die Vision einer Stadt in der eben das Grün dominiert, während sich die Menschen zum Arbeiten und zur Fortbewegung unter die Erde zurückziehen.

Manches erscheint sehr, nur ja, futuristisch, etwa wenn fliegende Windkraftanlagen vorgestellt werden. Flugwindenergieanlagen sollen das Wind dort nutzen, wo es stärker weht, also in 300 bis 500 Meter Höhe. Stützende Windtürme für den Offshore-Betrieb kommen nur auf 200 Meter. Die Vertikale der „Flieger“. Sie sind weniger zu hören und zu sehen, sitzen aber kreisförmig nicht so weit.

Abendliche Fa besteht Kollisionsgefahr der Anlagen untereinander und auch mit anderen Flugobjekten. Also muss man über Flugverbote – wie es sie etwa auch über Kernkraftwerken gibt – nachdenken.

Die Regeln des Menschen

Wie wollen wir Fläche in Berlin

UN-Bericht warnt: Nur Reiche können sich vor Klimawandel schützen

Die UN warnen, dass die globale Erwärmung nicht zuletzt Demokratie und Menschenrechte beschädigt

Das sind die weltweiten Klima-Vorreiter

G20: Kohlekraftwerk-Subventionen mehr als verdoppelt

Genetiker: 3239 Wie Biohacker ihre DNA verändern wollen

Neuer Blog: Roboter und KI Keine Idee von künstlicher Intelligenz?

Wo Diesel- und Benzinautos bald

Überwachung: 1716

EDITION ZUKUNFT – Nachhaltigkeit

Positives Bewusstsein schaffen

Der sorgsame Umgang mit dem Planeten Erde ist eines der dringlichsten Themen unserer Zeit und wird daher regelmäßig in vier umfangreichen SPEZIALS* zum Thema Nachhaltigkeit von unserer Redaktion betrachtet.

Spannende Reportagen aus der ganzen Welt stellen neue Konzepte für ein nachhaltigeres Leben vor, die jeder Einzelne umsetzen kann. Interviews mit Pionieren und Vordenkern in Sachen Umweltschutz und bewusster Lebensweise ergänzen das Paket.

Abgedeckt werden alle Bereiche unseres Alltags wie Ernährung und Haushalt, Müllvermeidung und Recycling, Mobilität und Energie bis hin zu den großen Fragen des Klimawandels und dem Umgang mit natürlichen Ressourcen. Hier erreichen Sie insbesondere Menschen mit hoher Affinität zu einem umweltfreundlichen, natürlichen und gesunden Lebensstil.

* Das SPEZIAL Nachhaltigkeit ist ein wichtiger Teil der neuen EDITION ZUKUNFT. Diese findet online auf derStandard.at/Zukunft und wöchentlich am Freitag in der Tageszeitung statt.

Erscheinungstermin 2020	Schwerpunkt	Anzeigenschluss
Freitag, 17. April		Donnerstag, 2. April
Freitag, 5. Juni	Weltumwelttag**	Mittwoch, 20. Mai
Freitag, 18. September		Freitag, 4. September
Freitag, 13. November		Freitag, 30. Oktober

(Änderungen vorbehalten)

** Dieses SPEZIAL erscheint mit einer Zusatzaufgabe von 7.500 Stück im STANDARD-Kompakt.

Das Thema auf derStandard.at

Inhalte des Themen-SPEZIALS werden auf derStandard.at/Zukunft veröffentlicht. Nutzen Sie die Möglichkeit einer crossmedialen Buchung und steigern Sie die Reichweite Ihrer Kampagne.

Dieses SPEZIAL liegt dem STANDARD exklusive dem STANDARD-Kompakt bei.

Team Sales
Werbung

+43 1 531 70-707 | DW 485
werbung@derStandard.at
sales.derStandard.at/werbung

DERSTANDARD